

Liebe Freundin, lieber Freund der **Uhrenstube Aschau!**

Im vergangenen Jahr konnten nicht alle, aber viele geplante Vorhaben realisiert werden. Das Schaudepot, ist baulich fertig gestellt und auch bereits mit Turmuhren museal eingerichtet, die Schmiede ist weitgehend betriebsbereit und vor allem im Bereich der Museumsarbeit, bzw. Forschung ist viel erreicht worden. Internationale Kontakte konnten geknüpft werden, Publikationen sind erschienen und auch die museale Präsentation der Exponate wurde überarbeitet. Doch darüber später und ausführlich.

Turmuhr des Rathauses in Schriesheim bei Heidelberg (D)

Im Oktober vergangenen Jahres erreichte mich ein E-Mail des Ehrenpräsidenten der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie (DGC), Dipl.-Volksw. Klaus Schlaefer: Am Bauhof der Stadt Schriesheim sei unter allerlei Müll eine verrostete Turmuhr entdeckt worden. Herr Schlaefer schickte mir eine Reihe von Fotos und bat mich, für dieses Werk eine Expertise zu erstellen.

Bei Durchsicht der Fotos war mir anhand verschiedener konstruktiver und stilistisch formaler Merkmale sofort klar, daß diese Turmuhr sicher noch um die Mitte des 15. Jahrhunderts, wenn nicht noch früher entstanden ist. Sollte sich meine Annahme bestätigen, ist dieses Werk die derzeit älteste bekannte Turmuhr im deutschen Sprachraum. Diese Entdeckung fand in den regionalen Medien auch ein entsprechendes Echo. Anfang des Jahres wurde ich mit der Restaurierung der Uhr beauftragt. Um die Authentizität des Werkes zu erhalten, sollen die Werksteile nur entrostet und konserviert werden. Auch soll im Zuge der Restaurierung überprüft werden, ob die Uhr wieder gehfähig gemacht werden kann. Dazu müßten einige fehlende Teile ergänzt werden. Nach anfänglichen Finanzierungsproblemen konnte ich Anfang September die Uhr in die Werkstätten der Uhrenstube Aschau bringen.



Wegen der Größe des Werkes (ca. 61x76cm und ca. 136cm hoch) und dessen massiver Konstruktion, konnte die Uhr nicht als Ganzes im Kofferraum meines PKW-Kombi untergebracht werden. So mußte sie an Ort und Stelle in ihre Einzelteile zerlegt werden. Ein weiteres Problem war der Zusammenbau der Teile in der Schmiede der Uhrenstube, da die Gestellrahmen so schwer waren, daß ich sie allein nicht auf die erforderliche Höhe heben konnte. So mußte an der Decke der Schmiede einen elektrischen Seilhebezug montiert werden, danach ging der Zusammenbau problemlos vor sich. Derzeit wird eine genaue Bestandsaufnahme gemacht, die Gestellteile auf ihre ursprüngliche Fassung (Farbanstrich) untersucht, sowie die geplanten Restaurierungsmaßnahmen festgelegt.

Parallel zu meinen Untersuchungen der historisch-formalen und konstruktiven Charakteristika dieser Turmuhr, wird Herr Schlaefer in Zusammenarbeit mit dem Archivar der Stadt Schriesheim, Herrn Dr. Hans Jörg Schmidt die archivalischen Quellen zu der Geschichte dieser interessanten Uhr erforschen.

Reprint "Seebaß"

Bei einem Besuch des Leiters der Bibliothek und des Archives der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie (DGC), Herrn Dr. Bernhard Huber, im September vergangenen Jahres in Wien, stöberte dieser auch in meiner Fachbibliothek, wobei ihn vor allem die Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts interessierte. Eines dieser Werke, "Praktische Anweisung zur Behandlung und Reparatur der Turmuhren" von Louis Alexander Seebaß, erschienen 1846 in Quedlinburg, erregte sein besonderes Interesse. Dieses sehr seltene Buch gilt heute noch als Standardwerk für Turmuhren des vorindustriellen Zeitalters, also für geschmiedete Turmuhren. Die technischen Darlegungen in diesem Werk haben auch noch heute Gültigkeit.

Herr Dr. Huber bat mich, dieses Original dem Arbeitskreis für Turmuhren der DGC für einen Reprint zur Verfügung zu stellen, was ich auch gerne tat. Nun ist dieses Buch im Eigenverlag der DGC erschienen und kann unter folgender Adresse bestellt werden:

DGC Fachkreis Turmuhren, c/o Ekkehard Koch
D- 49124 Georgsmarienhütte, Papiermühle 35 a
Tel. +49 (0) 5401 42670 Fax: +49 (0) 5401 460627
E-Mail: info@f-k-turmuhren.de

Sonderveranstaltung Joseph Haydn

Im Rahmen der Veranstaltung "Jahrmakrt des 18. Jahrhunderts - Eisenstädter Lebenswelt zur Haydnzeit" am 20. Juni 2009 im Burgenländischen Landesmuseum in Eisenstadt zeigte die Uhrenstube Aschau anhand einiger seiner Exponate Zeitmesser, die zur Zeit Joseph Haydns in der Eisenstädter bürgerlichen Gesellschaft in Gebrauch waren - eine spätbarocke Stutzuhr, einen Taschenuhrständer, eine Öllampenuhr (diese stand meist auf dem Nachtkästchen - der sinkende Ölstand des abgebrannten Öles zeigt auf einer Skala von VIII Uhr abends bis VII Uhr morgens die Zeit an), sowie eine prunkvolle Stutzuhr von Sebastian Köstler, ein Exponat des Burgenländischen Landesmuseums.

Die persönliche Beziehung Joseph Haydns zu dem Eisenstädter Uhrmacher Sebastian Köstler bot den Rahmen, auf das Uhrmacherhandwerk in Eisenstadt im 18. Jahrhundert, deren Zünfte und den sozio-kulturellen Hintergrund dieser Zeit einzugehen. Zu diesem Thema ist auch ein Infoblatt aufgelegt worden, das auf der Homepage der Uhrenstube nachgelesen werden kann (Aktuell > News).

Kontakte in die USA

Im Anschluß an die Antikuhrenmesse Ende April war ich bei dem Leiter der Bibliothek und des Archives der DGC, Herrn, Dr. Ing. Bernhard Huber einige Tage zu Gast, wobei ich auch die Bibliothek und das Archiv der DGC besuchen durfte. Dabei und später bei einem Abendessen im Hause Huber konnte ich auch Herrn Fortunat Mueller-Maerki kennen lernen. Herr Mueller-Maerki ist Chairman (Vorstandsvorsitzender) of the Library Committe of the National Watch and Clock Museum in Columbia, PA. Dabei kam neben fachlichen Gesprächen auch die Unterhaltung nicht zu kurz. Herr Mueller-Maerki besitzt weltweit die umfangreichste Fachbibliothek zum Thema Zeitmessung mit ca. 17.000 Titeln. Nun wurden auch die Publikationen der Uhrenstube in den Index dieser Bibliothek aufgenommen.

Ein neues Turmuhrenmuseum

Im Herbst 2008 besuchten der Uhrmacher Hans Paulus und der Kustos des Klosters Festenburg, Sighard Schreiner die Uhrenstube Aschau. Dabei entstand die Idee, ein zweites österreichisches Turmuhrenmuseum in der Festenburg errichten. Als Ergänzung zum Schwerpunkt der Uhrenstube mit Turmuhren der Gotik, Renaissance und des Barock, sollen dort überwiegend steirischen Turmuhren des Industriezeitalters, dem 19. und 20. Jahrhundert ausgestellt werden. Die Uhrenstube stellt dafür auch Leihgaben zur Verfügung. Bereits am Samstag den 30. Mai 2009 wurde diese Ausstellung eröffnet. Festredner war der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie, Herr Josef M. Stadl.

Forschung

Turmuhr der Burg Forchtenstein.

Im Rahmen der Ausstellung „Uhrwerke“, 2004 auf der Burg Forchtenstein, wurde außer den prachtvollen Uhren und anderen Kostbarkeiten aus der Schatzkammer der Fürsten Esterházy auch Turmuhr der Burg gezeigt. Im Jahrbuch 2010 der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie wurde nun ein Beitrag über die Restaurierung dieser Turmuhr publiziert, der auch auf der Homepage der Uhrenstube unter „Aktuell > Forschung“ nachzulesen ist..

Die Turmuhr der Pfarrkirche von Ehrenhausen

Frau Mag. Martina Pall bat mich Anfang des Jahres, um eine kurze Beschreibung der Turmuhr der Pfarrkirche von Ehrenhausen in der Südsteiermark. Dazu sandte sie mir einige Fotos dieser Uhr. Der Beitrag sollte in der Ortschronik von Ehrenhausen publiziert werden. Anhand der Fotos war mir sofort klar, daß es sich um ein höchst qualitatives Werk des Turmuhrmachers Andreas Berthold handelt. Über diesen Uhrmacher und dessen Familienchronik hatte bereits der Historiker Herr Univ. Prof. Dr. Günter Cerwinka umfangreiches Material gesammelt, das er dankenswerterweise für meine Forschungen zur Verfügung stellte. Ebenso bekam ich von dem Uhrmacher Hans Paulos aus Pöllau in der Steiermark wichtige Unterlagen über die Geschäftsgebarung des Sohnes von Andreas Berthold, Paul Berthold, die sehr aufschlußreich den Wandel vom Handwerk zur industriellen Fertigung der Turmuhren aufzeigt. Ein erster Bericht über diese Turmuhr und Andreas Berthold ist bereits im Heft 3 der Schriftenreihe der Uhrenstube erschienen. Beiden Herren sei an dieser Stelle gedankt.

Die Turmuhr von Schloß Haunsperg

Ende August zeigte mir Herr Michael Neureiter aus Bad Vigaun in Salzburg Fotos einer kleinen Turmuhr, die im Turm der Kapelle des Schloßes Haunsperg bei Hallein steht. Dieses rein gotische Werk ist noch vollkommen original erhalten (selbst die Hemmung mit Spindel und Waag) und wurde von Herrn Neureiter derart instand gesetzt, daß es wieder, wenn auch naturgemäß nicht genau, geht. Weitere Forschungen ergaben, daß die Glocke, die von diesem Werk bedient wird, die Jahreszahl 1570 und ein Herrschaftswappen zeigen. So kann mit Sicherheit angenommen werden, daß auch die Uhr um diese Zeit entstanden ist.

Nun befindet sich in der Sammlung der Uhrenstube Aschau ein bis auf die Fialen formal und konstruktives Gleichstück, das allerdings später auf Spindelgang mit Hemmung umgebaut wurde. Diese Uhr stammt aus Altötting in Bayern. Nun ist Altötting von Hallein rund 100 km, also nicht allzu weit entfernt, sodaß angenommen werden kann, daß beide Uhren vom selben Meister angefertigt wurden.

Lange Nacht der Museen

Bei der ORF-Aktion "**Lange Nacht der Museen**" am 3. Oktober nahm auch heuer wieder die Uhrenstube Aschau als regionales Museum teil. Diesmal nützten nur wenige Besucher die Möglichkeit des Shuttlebusses und kamen mit dem eigenen PKW. Dadurch hatten sie mehr Zeit für die Besichtigung und Führung durch die einzelnen Stationen der Uhrenstube. Denn außer dem Museum, den Restaurierwerkstätten und dem historischen Bauernhaus Nr. 49 wurde auch das neue Schaudepot gezeigt. Auch diesmal war das Museum von 18 Uhr abends bis 2 Uhr sonntags ohne Unterbrechung besucht. Dabei konnten 64 Besucher gezählt werden. Da am Abend zuvor österreichweit ein kurzer Beitrag über die Uhrenstube in FS 1 gezeigt wurde, kamen einige Besucher sogar aus Wien, Niederösterreich, Graz und der Steiermark.

Tag der offenen Tür in den Museen

Auch heuer nahm die Uhrenstube Aschau an der am 26. Oktober in ganz Österreich veranstalteten Aktion "**Tag der offenen Tür**" teil. Diesmal konnte ich unter anderen auch Fachleute und Uhrenliebhaber aus Wien, Graz, Deutschland, Polen und Ungarn begrüßen.

Schmiede

Nun konnte auch die Schmiede, wenn auch nur provisorisch, so doch in Betrieb genommen werden, rechtzeitig genug für verschieden Arbeiten an der Turmuhr von Schriesheim. Ein für Schmiedearbeiten unverzichtbares Werkzeug ist der sog. steirische Schraubstock. Um diesen im etwas beengten Raum der Schmiede praktikabel zu machen, hat die Stahlbaufirma Johann Knoll ein massives, aber doch mobiles Gestell angefertigt. Auch hier herzlichen Dank an Herrn Johann Knoll. Ein ebenso herzliches Dankeschön an Herrn Hans Dieter Rauch aus Nürnberg, der nicht nur verschiedene Schmiedezangen und anderes Schmiedegerät beigesteuert hat, sondern auch bei der Museumsarbeit selbst aktiv mitgeholfen hat.

Schaudepot im Feldkasten

Ende Juni konnte auch das Schaudepot der Uhrenstube im Feldkasten nicht nur baulich, sondern auch dessen Einrichtung weitgehend fertig gestellt werden. Herr Helmut Schneiderbauer, der schon vor der Eröffnung der Uhrenstube im September 2003 eine volle Arbeitswoche freiwillig an der Fertigstellung der Präsentation mitgearbeitet hat, hat auch diesmal bei der Restaurierung der Einrichtung und Anfertigung der Turmuhrgestelle eine ganze Woche seiner Zeit zur Verfügung gestellt. Dafür ein ganz besonderer Dank an Herrn Helmut Schneiderbauer.



Im September konnten dann auch die Turmuhren in das Schaudepot gebracht werden. Diese verantwortungsvolle Arbeit, - die schweren Werke mußten präzise auf die Gestelle aufgesetzt werden, wurden von der Freiwilligen Feuerwehr von Aschau unter der Leitung des Feuerwehrhauptmannes Peter Kainz mit Bravour ausgeführt. So konnte das Schaudepot der Uhrenstube Aschau bereits in das Programm der „Langen Nacht der Museen“ und auch den „Tag der offenen Tür“ einbezogen werden.

Lange Nacht der Museen

Bei der ORF-Aktion "**Lange Nacht der Museen**" am 4. Oktober nahm heuer die Uhrenstube Aschau wieder als regionales Museum teil. Die ausgezeichnete Organisation durch den ORF, sowie die Teilnahme mehrerer Museen unter anderen in Pinkafeld, Oberschützen, Bad Tatzmannsdorf, Bernstein und Burg Schlaining und deren Besuch mit einem kostenlosen Shuttlebus übertrafen den erwarteten Erfolg. Die Museumsräume der Uhrenstube waren von 18 Uhr abends bis 2 Uhr sonntags ohne Unterbrechung besucht. Dabei konnten mehr als 70 Besucher gezählt werden. Im Anschluß an den Museumsbesuch wurden auch die Restaurierwerkstätten des Museums und das historische Bauernhaus Nr.49 besichtigt. Die Besucher konnten auch mitgebrachte alte Uhren vom Leiter des Museums begutachten lassen. Neben dem Wert der Uhr und dessen Alter, wurden auch mögliche Fehler festgestellt.

Tag der offenen Tür in den Museen

Auch heuer nahm die Uhrenstube Aschau an der am 26. Oktober in ganz Österreich veranstalteten Aktion "**Tag der offenen Tür**" teil. Diesmal konnte ich unter anderen auch Fachleute und Uhrenliebhaber aus Wien, Graz und München begrüßen. Naturgemäß standen hier neben den frühen Exponaten des Museums auch die Werkstätten, sowie Methoden der Restaurierung von Turmuhren im Mittelpunkt des Interesses.

Aus der Arbeit des Vereines

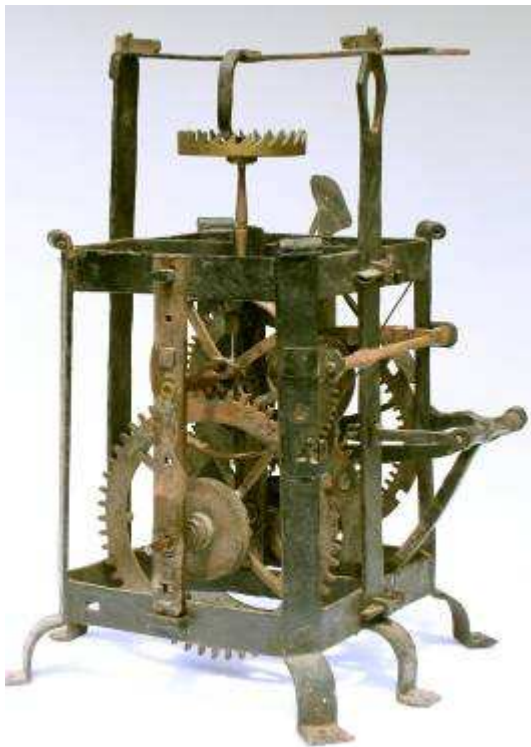
Auch diesmal kann die Arbeit des Vereines einige praktische Erfolge aufweisen. So wurden entsprechend dem geplanten Arbeitsprogramm in diesem Jahr

- die museale Präsentation der Exponate der Uhrenstube weiter ergänzt, bzw. verbessert,
- im Inventarverzeichnis und Eingangsbuch wurden die Neuzugänge ergänzt,
- die Inventarisierung der Bibliothek wurde fortgesetzt,
- Heft Nr. 3, Jahrgang 2009 der Schriftenreihe der Uhrenstube Aschau sind fertig gestellt,
- das Schaudapot wurde bis auf wenige Restaurierungsarbeiten fertig gestellt und
- die Schmiede wurde in Betrieb genommen.

Geplante Aktivitäten des Museums

Doch noch sind viele Punkte offen, die nur entsprechend den finanziellen Möglichkeiten des Vereines realisiert werden können. Die geplante Herausgabe eines

- kleinen Museumsführers mit einem ausführlichem Text über die Geschichte und Technik der Uhren, bzw. der Turmuhren und Bratenwender geplant, weiters
- ein Faltblatt im Format A3 mit einem bebilderten Text über das Museum, ebenso
- Wichtig wären nach wie vor auch Hinweistafeln zum Museum an den Ortseingängen,
- als größeres Projekt > der Ausbau der Tenne zu einem Mehrzweckraum, in dem neben Kurs- und Vortragsaktivitäten auch Gäste bei Schlechtwetter untergebracht werden können.



Hausuhr um 1600, Umbau auf Spindelgang mit Kurzpendel, Bezirk Tulln, N.Ö.



Zifferblatt aus rotem Marmor um 1600, (Abguß aus Kunststoff)

Neuerwerbungen des Museums

Auch heuer kamen wieder einige schöne neue Exponate in die Sammlung des Museums.

- eine kleine gotische Turmuhr aus der Magdalenskirche in Altötting (D) Ende 16. Jahrhundert
- eine kleine gotische Turmuhr aus dem Salzkammergut mit einem Schlagwerk für volle und Viertelstunden, ebenfalls aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts,
- eine kleine gotische Hausuhr um 1600 aus Niederösterreich,
- eine Turmuhr des Turmuhrmachers Andreas Berthold aus dessen mittlerer Schaffensperiode Mitte des 19. Jahrhunderts, aus der Pfarrkirche in Majos bei Szekszard in Ungarn.
- eine Flachrahmenturmuhre mit dem heute sehr seltenen Haspelauzug, Ende 18. Jahrhundert,
- ein aus Eisen geschmiedetes Skelettzifferblatt um 1800 aus Oberösterreich, sowie
- den Abguß eines gotischen Steinzifferblattes, das um 1600 entstanden sein dürfte.

Großzügige Förderungen

Auch heuer möchte ich wieder meinen herzlichen Dank an die Firma **AMEKOM** erneuern, die wieder ohne Verrechnung, unter besonderem Einsatz von Frau Ing. **Angelika Fröch**, die website der Uhrenstube um ein Vielfaches erweitert hat. Die Ausweitung der Links zu nicht mehr aktuellen Seiten und das Online-Stellen von Publikationen des Vereines, sowie weitere Links zu anderen einschlägigen Museen, Institutionen und Fachleuten stehen demnächst zur Verfügung.

Ebenso möchte ich auch diesmal wieder meinem lieben Freund **Rene Schmalzl** danken, der auch im vergangenen Jahr nicht nur in Notfällen immer und sofort hilfreich zur Stelle war, sondern auch die regelmäßige Wartung und Aktualisierung der Soft- und Hardware am PC der Uhrenstube wahrgenommen hat. Mein Dank ergeht besonders auch an die Freiwillige Feuerwehr von Aschau unter der Leitung ihres Feuerwehrhauptmannes **Peter Kainz**, die den Transport und die Aufstellung der schweren Turmuhren im neuen Schaudepot ausgeführt hat.

An dieser Stelle möchte ich meine **Bitte um Unterstützung** wiederholen, uns bei den für kommendes Jahr geplanten Vorhaben auch wieder finanziell zu helfen. Denn allein durch Mitgliedsbeiträge oder Eintrittsgelder können die erforderlichen Mittel nicht aufgebracht werden.

Bankverbindung: Raiffeisenbank Oberschützen, BLZ 33067, KtoNr. 3.343,
BIC: RLBBAT2E067, IBAN: AT56 3306 7000 0000 3343

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe

Abschließend möchte ich mich für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit die Sie bisher der Uhrenstube Aschau mit ihren Turmuhren und Bratenwendern entgegengebracht haben herzlich bedanken und hoffe, Sie auch weiterhin in unserem Freundeskreis begrüßen zu dürfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen aus ganzem Herzen frohe Festtage, einen schönen Jahreswechsel, Gesundheit, Erfolg und Segen für das kommende Jahr 2010.



Ing. Wolfgang Komzak
Obmann des Vereines der Freunde
der **Uhrenstube Aschau** im Burgenland

Aschau, im Dezember 2009

Sind Sie schon Mitglied? Würden Sie gerne mitmachen? Dann heiße ich Sie in unserem Freundeskreis herzlich willkommen (Mitgliedsformular ist gleich Erlagschein, liegt bei).